

daß der vorbeugende Aspekt der Arbeit mit inhaftierten Ausländern aus dem nichtsozialistischen Ausland die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet wird. In jedem Fall werden diese Inhaftierten als Sicherungsschwerpunkte geführt. Diese Maßnahme ist zwingend notwendig, weil oft über die Täterpersönlichkeit der inhaftierten Personen aus dem nichtsozialistischen Ausland nichts bekannt ist. Es kann sich dabei u.a. um Gewaltverbrecher, mehrfach vorbestrafte Kriminelle, Süchtige, Entflozene aus geschlossenen Heilanstalten oder auch um Agenturen des Gegners handeln.

Die politisch-operative Praxis beweist, daß in vielen Fällen nicht einmal die Namen der Inhaftierten bekannt sind, da sie nicht im Besitz von Personaldokumenten bzw. anderen zu ihrer Identifizierung notwendigen Unterlagen sind.

Im Prozeß der politisch-operativen Sicherung und Kontrolle dieser Personen aus dem nichtsozialistischen Ausland erfolgt dazu in den UHA des Ministeriums für Staatssicherheit eine laufende Kontrolle zur Klärung dieser Probleme.

In den UHA Rostock, Schwerin und Neubrandenburg sind entsprechend der Situation generell ein bis zwei Mitarbeiter für Sicherungs- und Kontrollaufgaben eingesetzt. Zu besonderen Sicherungs- und Kontrollaufgaben werden in den drei UHA zusätzliche Maßnahmen erarbeitet und durchgesetzt. Dabei handelt es sich in der Regel um Standposten vor dem Verwahrraum des speziell zu sichernden Inhaftierten. Durch die laufende Kontrolle der Inhaftierten aus dem nichtsozialistischen Ausland wurden in der Vergangenheit mehrfach Veränderungen festgestellt.

An einem Beispiel aus der UHA Rostock soll dies aufgezeigt werden:

Der zur Sicherung und Kontrolle eingesetzte Mitarbeiter stell-